



„Miles! Down! Miles, stop it!“ Susan James reist mit einer Gitarre, einem Koffer und mit ihrem Hund Miles, einem kleinen dunkelhaarigen Kerl, der eigenwillige Geräusche produziert – aber ohne Trompete. Susan reist alleine durch Europa, und die junge Frau aus Kalifornien raucht nur wenn sie auf Tour ist, und dann nur abends oder wenn ihr langweilig ist. Alles andere als langweilig, ist, was diese Musikerin ihrem Publikum gibt. Acoustic Grunge.

„Miiiiiiiles!!“ Der hyperaktive Miniaturkläffer schnappt sich das Lieblingsspielzeug, ein kleines Stoffpüppchen, und verschwindet in seinem Mobilheim. Die Frau, die für seinen Unterhalt nachts auf halbdunklen kleinen Bühnen geniale Songs interpretieren muß, grinst gelassen. „Übermorgen soll ich noch mal für zwei Tage nach England; dorthin kann ich ihn nicht mitnehmen, wegen der Quarantänebestimmungen. Mal sehen wer dann hier auf ihn aufpaßt.“ Nun, aus Susans & Miles Umfeld sind keine Verstümmlungen oder Nervenzusammenbrüche bekannt geworden. Er kann also auch anders. Braver Hund.

Susan James ist eine Sängerin mit einer sehr eigenwilligen Stimme, ihre Songs fallen ebenfalls aus der Schublade konventioneller „Female Singer/Songwriter“-Produktionen, und ihre Art Gitarre zu spielen ist einfach spannend ...

Begonnen hat sie damit im Alter von 8 Jahren. „Meine Familie war eigentlich nicht sehr musikalisch. Ich habe drei ältere Brüder, die wie meine Eltern, zwar alle Musik mochten, sich aber nie professionell damit befaßten. Meine Mutter sang immer im Haus, sie hatte eine sehr schöne Stimme.“ Susan lacht. „Ja, und ich war die Einzige, die dumm genug war, zu glauben, ich könnte mit der Musik meinen Lebensunterhalt verdienen!“

Eine kurze Operausbildung war für ihren mehrere Oktaven abdeckenden Gesangsstil ebenso wichtig, wie ihr Studium an der University of California in Los Angeles (UCLA), mit Abschluß in Musikwissenschaften und Ethnologie, auf ihre unorthodoxe Spielweise.

„Meine Brüder haben mich in der Zeit sehr unterstützt – meine Eltern

weniger. Sie haben eigentlich nie daran geglaubt, daß Musik auch ein Beruf sein kann. Sie waren in dieser Hinsicht sehr konservativ, und das war für mich auch ein Problem, als ich jünger war. Denn Musik war für mich schließlich die natürlichste Sache, daß was ich tun wollte ... Warum das so war, weiß ich auch nicht. Diese Geschichte von – Uhh, ich will ein Star werden!! – war es wirklich nicht, das beweist ja auch meine momentane Situation." Susan lacht. „Ich sehe es einfach als meine Beschäftigung an. Manche Leute sind Ärzte, andere Dichter, andere arbeiten im Büro, und ich mache Musik. Ich glaube auch nicht, daß ich andere Sachen so gut draufhabe. Es bringt mir schon eine Menge Befriedigung und Spaß, wenn ich merke, daß ich Menschen unterhalten kann. Wenn sie mich von der Bühne jagen würden, dann wäre das wohl nicht mehr mein Job, denn ich will schließlich niemanden quälen." Susan James sogar kann dreckig grinsen. „Dann würde ich mich verletzt und stolz in die Berge zurückziehen, merkwürdige Klamotten anziehen und kleine Kinder erschrecken."

Glücklicherweise war das nie nötig und wird auch in Zukunft nicht passieren. Denn gerade live konnte die Sängerin & Gitarristin schon sehr früh ihr Publikum faszinieren. Einer der Gründer von Apple Computers sah vor Jahren einen Auftritt von Susan James in einem Café in der Nähe von San Francisco, und wollte anschließend ein Tape von ihr kaufen. Da Susan bis dahin jedoch noch keinen einzigen Song aufgenommen hatte, tauchte dieser nette Mensch beim nächsten Konzert wieder auf, gab ihr 10.000 amerikanische Dollar, damit sie nun endlich ein Tape aufnimmt und er und andere Fans sich dann bald eine Kassette kaufen können. „Das war eines der bizarrsten Dinge, die in meinem Leben passierten. Dieser Mensch gehört aber auch zu den eigenwilligsten Persönlichkeiten, die ich kenne. Er war wirklich nicht an mir interessiert, er wollte einfach nur eine Aufnahme haben. Für ihn war das wirklich kein Geld, aber er hat es ermöglicht. Andere Menschen hätten mir für diese Produktion keinen Cent gegeben."

Von dieser ersten Aufnahme, ‚Life Between Two Worlds‘ verkaufte Susan alleine auf der folgenden Tour mit Ex-Fleetwood-Mac-Gitarrist Lindsey Buckingham über 2000 Stück – vom Bühnenrand. Grateful-Dead-Gitarrist Bob Weir und der Grammy-Gewinner und Jazz-Bassist Rob Wasserman waren von Susans Auftritt als Opener auf ihrem Konzert in Orange County ebenfalls so begeistert, daß sie sie gleich auf ihre komplette USA/Kanada-Tour mitnahmen.

Auch ihr erstes „richtiges" Album, die 1996 veröffentlichte Debüt-CD ‚Shocking Pink Banana Seat‘, die auf ihrem eigenen Label „Major Label Records" erschien, bekam beste Kritiken. Susan schrieb alle Songs, spielte alle Gitarren und einen Teil der Basslines selbst ein, sang alle Stimmen, co-produzierte das Album und machte das Artwork. Und wieder brachte die Begegnung mit einem Fan sie ein Stück weiter ...

*Story: Lothar Trampert
Fotos: Markus Schulze*

Die komplette Story & noch eine Menge mehr kann man in der August-Ausgabe von Gitarre & Bass nachlesen – ab Freitag den 16. Juli im Zeitschriftenhandel, in guten Musikgeschäften oder (für Abonnenten) beim Postboten erhältlich!



